FUJH

Verein **Familien- und Jugendhilfe**
Winterthur

Jahresbericht 2019

Zum Geschäftsjahr 2019

Liebe Leserin, lieber Leser

Das Jahr 2019 stand insgesamt **unter dem Zeichen der Konsolidierung.** Nach einer bewegten Phase des Umbruchs gab es für FUJH im Jahr 2019 zum ersten Mal seit längerem keine grossen Neuerungen zu bewältigen. Uns bot sich daher in diesem Jahr die Gelegenheit, die verschiedenen Angebote zu optimieren und diese noch besser auf den effektiven Bedarf von Kindern, Jugendlichen und Familien auszurichten. Die Qualitätssicherung sowie die Etablierung standen dabei im Zentrum. Dabei lag der Fokus insbesondere darauf, die **Wirksamkeit aus Sicht der betroffenen Kinder und Familien** zu berücksichtigen und zu verbessern. Wir dürfen auf ein Jahr der Abrundung und der Vertiefung zurückblicken und gehen so gestärkt und mit einem sehr guten Gefühl ins nächste Geschäftsjahr.

Diese Festigung zeigt sich auch sehr gut im Team. Die Personalsituation stabilisierte sich sowohl bei den professionellen wie auch bei den ehrenamtlichen Mitarbeitenden. Es kristallisierte sich deutlich heraus, dass bei jedem Einzelnen das Engagement aus einer tiefen Überzeugung heraus entsteht. Der Einsatz für Kinder, Jugendliche und Familien und die Verbesserung von deren Lebenssituationen liegen uns am Herzen.

Dass FUJH seine Angebote stetig verbessern kann, ist einerseits dem grossen Engagement unserer Mitarbeitenden zu verdanken, andererseits der Grosszügigkeit unserer Gönner, Stiftungen und Mitglieder sowie der Behörden, die uns ihr Vertrauen schenken. **Ein ganz herzliches Dankeschön an alle Beteiligten!**

Im diesem Jahresbericht informieren wir Sie über den Stand der Forschungsprojekte im Bereich der sozialpädagogischen Familienbegleitung sowie über die nötigen Schritte zur Erweiterung des begleiteten Besuchstreffs BBT Winterthur. Weiter finden Sie in dieser Ausgabe ein Praxisbeispiel aus dem Bereich Kinderbetreuung in Krisensituationen. Anhand eines Interviews mit einer Person unseres Freiwilligenteams möchten wir Ihnen einen kleinen Einblick in die einzelnen Aspekte eines ehrenamtlichen Engagements als Patin oder Pate geben.

Viel Vergnügen beim Lesen!

Michael Neidhart
Präsident

Barbara Sutter
Geschäftsleitung

P.S. **150-Jahr-Jubiläum im 2020:** Wir werden eine Festschrift herausgeben und am 3. September 2020 gemeinsam mit Ihnen feiern. Merken Sie sich das Datum vor!

Inhalt

Aus dem Vorstand 3

Vereinsmitgliedschaft /Spenden 3

Sozialpädagogische Familienbegleitung (SPF), Jugendcoaching und Besuchsbegleitung 4

Begleiteter Besuchstreff BBT Winterthur 7

Freiwilligenarbeit 9

Begleitete Patenschaften 10

Kinderbetreuung in Krisensituationen 14

Finanzierung der Freiwilligen-Angebote 17

Jahresrechnung 2019 18

Review Jahresrechnung 2019 23

Gönner/Spender 24

Geschäftsstelle 26

Mitarbeitende 26

Vorstand / Kommissionen / Revisoren 28

Aus dem Vorstand

Im Jahr 2019 wurden bei der Gesuchskommission total 13 Gesuche eingereicht. Die Gesuchsinhalte waren vielseitig, beispielsweise ging es um Beiträge an Skilager, Spielgruppen oder eine Ausbildung, sowie für Winterkleider, eine Veloreparatur und vieles mehr. Die 3-köpfige Gesuchskommission des Vorstandes bewilligte alle Gesuche. Elf der behandelten Gesuche kamen aus dem kjz, dem kantonalen Kinder- und Jugendhilfezentrum Winterthur und zwei von SPF Mitarbeitenden von FUJH. Insgesamt wurden Fr. 8‘231.00 Direkthilfe an Familien in Notsituationen ausbezahlt.

Unser grosser Dank gilt der Hedwig Rieter-Stiftung, welche uns unsere Aufwendungen seit Jahren refinanziert.

Per Ende April 2019 hat die Co-Leiterin Elisabeth Boss den Verein Familien- und Jugendhilfe verlassen. Wir danken Frau Boss für ihr zwar kurzes und dennoch herzliches Engagement bei FUJH. Seither ist Barbara Sutter alleinige Geschäftsführerin.

Vereinsmitgliedschaft /Spenden

Sie möchten unserem Verein gerne als Mitglied beitreten oder uns mit einer Spende unterstützen?

Wir freuen uns jederzeit über neue Mitglieder! Der Mitgliederbeitrag beträgt CHF 30.00 pro Jahr. Als Gegenleistung erhalten Sie jeweils den Jahresbericht und werden an die Jahresversammlung eingeladen. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.fujh.ch

Ebenso freuen wir uns über jede Spende!

Postcheckkonto 84-32636-1
IBAN: CH87 0900 0000 8403 2636 1

Ganz herzlichen Dank!

Sozialpädagogische Familienbegleitung (SPF), Jugendcoaching und Besuchsbegleitung

Die **sozialpädagogische Familienbegleitung (SPF)** bietet Familien bei Krisen oder erschwerten Lebensumständen eine zeitlich begrenzte Erziehungshilfe an. In der Regel besuchen sozialpädagogisch ausgebildete Fachpersonen die Familie 1-2 mal pro Woche zuhause. Gemeinsam werden Strategien zur Bewältigung der täglichen Herausforderungen im Familienalltag erarbeitet.

Das **Jugendcoaching** kommt beispielsweise zum Einsatz, wenn Jugendliche schwerwiegende Probleme in der Schule haben und möglicherweise der Übergang von der Schule in die Berufswelt gefährdet ist. Jugendcoaching eignet sich auch bei Problemen zuhause oder im Zusammenhang mit dem Freizeitverhalten von Jugendlichen und dadurch ausgelöstem Leidensdruck bei der Familie und dem Jugendlichen. In der Regel treffen sich der sozialpädagogisch ausgebildete Jugendcoach und der/die Jugendliche 1-2 mal pro Woche. Jugendliche werden darin unterstützt, geeignete Strategien im Umgang mit Schwierigkeiten zu erwerben und ihren Weg zu finden.

Bei der **Besuchsbegleitung** handelt es sich um eine individuelle Besuchs- und Übergabebegleitung im Rahmen des angeordneten, begleiteten Besuchsrechts. Eine sozialpädagogisch ausgebildete Fachperson begleitet das Kind und den getrenntlebenden Elternteil während einer individuell vordefinierten Besuchszeit. Das Wohl und der Schutz des Kindes stehen dabei im Zentrum. Ziel ist es, eine unbeschwerte Begegnung zwischen dem Kind und dem besuchsberechtigten Elternteil zu ermöglichen sowie die Beziehung und den Umgang nachhaltig zu verbessern. Es ist auch möglich, nur die Übergabe des Kindes von einem Elternteil zum anderen zu begleiten, um die Situation für das Kind möglichst spannungsfrei zu gestalten.

Allen drei Angeboten ist gemeinsam, dass sozialpädagogisch ausgebildete Fachpersonen zum Einsatz kommen, welche zusammen mit den Betroffenen, und falls vorhanden, einer zuweisenden Fachstelle konkrete Auftragsziele definieren. Ziel jeder Begleitung ist es, die Ausgangssituation zu stabilisieren und die Selbstwirksamkeit der Betroffenen zu stärken, so dass diese ihren Alltag und ihr Leben wieder alleine bewältigen können.

Die Qualitätssicherung ist für FUJH dabei elementar. Das Team hat in den vergangenen Jahren intensiv daran gefeilt, standardisierte Abläufe zu erarbeiten, welche eine hohe Qualität in der Begleitung gewährleisten. Und zwar nicht nur aus Sicht von Fachstellen und Behörden, sondern insbesondere auch aus Sicht der betroffenen Familien. FUJH gelingt dies mittels eines fortlaufend angewandten Vier-Augen-Prinzips, das in Fachkreisen als wichtiges Instrument der Qualitätssicherung gilt. Das bedeutet, dass nicht nur die begleitende Fachperson im Austausch mit der Familie/dem Jugendlichen ist, sondern dass zu bestimmten, vordefinierten Zeitpunkten eine weitere Fachperson aus dem Team zu Gesprächen hinzugezogen wird. Zudem finden wöchentliche Teamsitzungen statt, bei denen ein Austausch möglich ist. Erweitert wird dieser Austausch durch standardisiert durchgeführte Fallintervisionen im Team und mit der Geschäftsleitung. Ein weiteres Element ist die regelmässige Fallsupervision mit einer externen Fachperson.

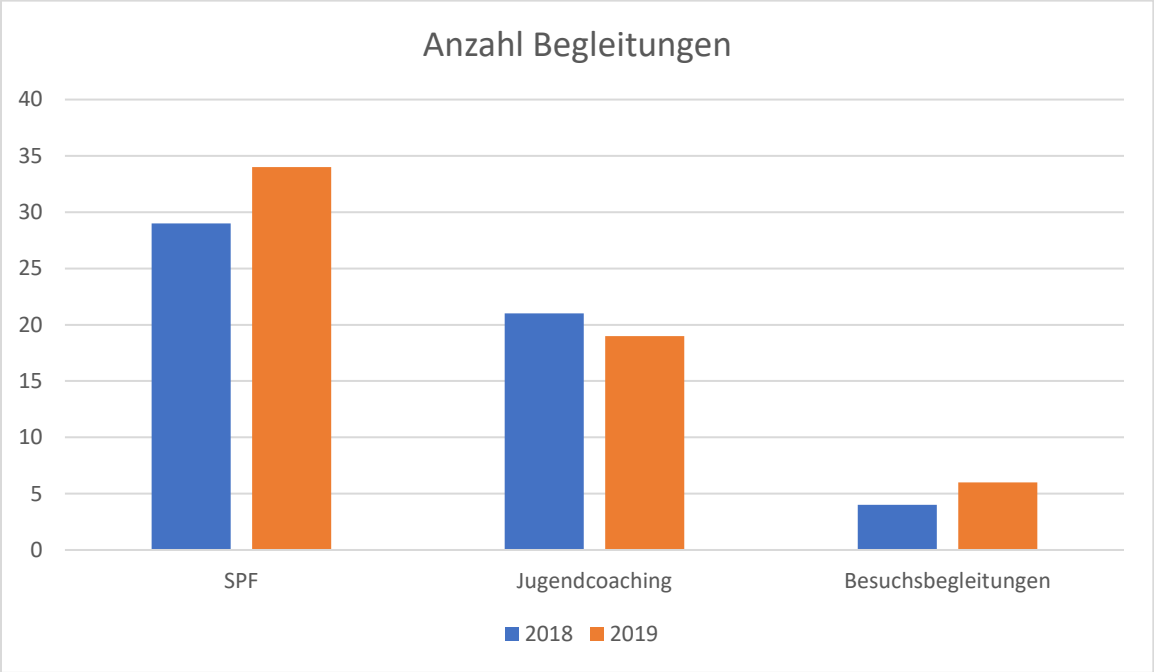
Auch die Teilnahme an Forschungsprojekten ist Teil der Qualitätssicherung. Seit Mitte 2018 nehmen wir an einer Studie der Fachhochschule Nordwestschweiz teil. Unter dem Titel „Wirkungen und Wirkfaktoren der Sozialpädagogischen Familienbegleitung auf das Familiensystem und seine Netzwerkressourcen“ (WiWiSPF) werden Familien, die von uns begleitet werden sowie die sozialpädagogischen Begleitpersonen selbst zu drei Zeitpunkten ausführlich befragt. Selbstverständlich ist die Teilnahme für die Familien freiwillig. FUJH hat 28 Familien angefragt und neun haben an der Erstbefragung zu Beginn der Begleitung teilgenommen. Bei der zweiten Befragung nach neun Monaten waren noch sieben Familien dabei. An der dritten Befragung haben nur noch drei Familien mitgemacht. Drei andere Begleitungen waren bereits abgeschlossen und eine Familie wollte nicht mehr an der Studie teilnehmen. Die Ergebnisse der Studie erwarten wir frühestens Ende 2020.

Eine weitere Studie mit dem Titel „Wirksamkeit sozialpädagogischer Familienbegleitung im Kontext des Kindesschutzes“, welche ursprünglich von der Berner Fachhochschule geplant worden war, verzögerte sich und startete erst im September 2019 als Forschungsprojekt der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW. Bisher konnte FUJH fünf Familien dafür gewinnen.

Entwicklung der Fallzahlen

Im Jahr 2019 hat sich die Auftragslage wieder stabilisiert, gegen Ende des Jahres konnte sogar eine Vielzahl von Anfragen wegen fehlender Kapazität nicht mehr angenommen werden.

Insgesamt wurden 59 Familien und Jugendliche sozialpädagogisch begleitet (im Vorjahr 54). Davon sind 25 im 2019 gestartet. 34 Begleitungen wurden aus den vergangenen Jahren weitergeführt. 24 Begleitungen konnten im Berichtsjahr abgeschlossen werden, 20 davon regulär, d.h. die Auftragsziele konnten erfolgreich umgesetzt werden.



Die häufigsten Problemstellungen waren (Mehrfachnennungen möglich):

Erziehungsschwierigkeiten	52
mangelnde Tages- und Alltagsstruktur	39
Schul-/Ausbildungsprobleme	34
psychische Probleme eines Elternteils	27
Vermeidung von Fremdplatzierung	25
psychische Probleme des Kindes	15
Migrationsfragen	15
kognitive Defizite eines Elternteils	10

Begleiteter Besuchstreff BBT Winterthur

Ein regelmässiger Kontakt zu beiden Elternteilen ist für die Entwicklung eines Kindes von grosser Bedeutung. Einerseits trägt er zur Identitätsfindung des Kindes bei und andererseits kann eine Idealisierung oder Dämonisierung des getrenntlebenden Elternteils verhindert werden. Gerichte oder die KESB (Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde) können unter gewissen Voraussetzungen verfügen, dass das Besuchsrecht nur in Begleitung einer Drittperson ausgeübt werden darf.

Der BBT Winterthur bietet Kindern und Eltern, welche von einer solchen Verfügung betroffen sind, einen professionell begleiteten Begegnungsraum innerhalb einer grösseren Gruppe und in einem kindgerechten, geschützten und neutralen Umfeld. Ziel ist es, dass Eltern-Kind-Beziehungen stetig aufgebaut, weitergeführt und gefestigt werden und alle Anwesenden möglichst unbeschwerte Stunden miteinander verbringen können. Weiter kann der BBT als neutraler Übergabeort für gemeinsame oder zeitlich versetzte Übergaben zur Entschärfung konfliktanfälliger Übergabesituationen genutzt werden, ohne Aufenthalt im BBT.

Die Koordinatorin und die Leitungspersonen des BBT Winterthur sind ausgebildete Fachpersonen aus den Bereichen Sozialpädagogik und Sozialarbeit. Die BBT-Mitarbeitenden haben unterschiedliche berufliche Hintergründe, wobei vorwiegend Berufsleute, Studierende und Pensionierte aus sozialen und pädagogischen Berufen ausgewählt werden. Allen gemeinsam ist das Interesse an der Thematik und der Wunsch, sich gesellschaftlich zu engagieren. Zudem müssen sie sowohl im persönlichen wie auch im fachlichen Bereich bestimmte Voraussetzungen mitbringen. Dazu gehört Erfahrung im Umgang mit Kindern sowie Kontaktfreude und Empathie, die Fähigkeit Spannungen oder Ambivalenzen auszuhalten und deeskalierend handeln zu können.

Historisches
Der Verein hat die Trägerschaft für den BBT Winterthur im Jahr 1996 übernommen. Während vieler Jahre arbeiteten nebst der professionellen Treffleiterin ausschliesslich ehrenamtliche Mitarbeitende im BBT. Mit der Einführung einer Pauschalbezahlung pro Treff wurde gleichzeitig der leicht irreführende Begriff des *Laienmitarbeitenden* eingeführt.

Im Jahr 2019 fanden BBTs an 21 Wochenenden (entweder samstags oder sonntags) in der Betreuung des Schulhauses Guggenbühl statt. Insgesamt waren 390 Kinder angemeldet, genau gleich viele wie im Vorjahr. Tatsächlich anwesend waren nur 244 Kinder (im Vorjahr 257).

31 Kinder waren für begleitete Übergaben angemeldet (im Vorjahr 36) und 22 Kinder wurden tatsächlich für die Übergaben gebracht (im Vorjahr 29).

Damit setzt sich der Trend von vielen kurzfristigen Absagen oder Fernbleibens fort. Mögliche Gründe dafür könnten einerseits elterliche Konflikte sein, andererseits psychische Erkrankungen, die zu unbeständigem Verhalten und kurzfristigen Entscheiden abhängig vom momentanen Befinden führen.

BBT als Teil des Service public des Kantons Zürich

Begleitete Besuchstreffs wurden bis 2019 im Kanton Zürich von kantonalen Fachstellen in jedem Bezirk angeboten. In Winterthur übernahm das kantonale Amt für Jugend und Berufsberatung (AJB) seit vielen Jahren die Hauptfinanzierung des BBTs von FUJH. Per 2020 hatte das AJB angekündigt, alle BBTs an ausserkantonale Fachstellen zu delegieren. FUJH reichte im Oktober 2018 ein erweitertes Konzept ein und erhielt im Frühling 2019 den Zuschlag für Winterthur.

Ab dem Jahr 2020 wird der begleitete Besuchstreff im Kanton Zürich nur noch an zwei Standorten angeboten: in Winterthur und Zürich. Die beiden Anbieter sind der Verein FUJH und die Sozialen Einrichtungen und Betriebe SEB der Stadt Zürich.

In der Folge konnte FUJH sein Angebot per 2020 auf insgesamt 36 Treffs ausbauen und um einen Standort erweitern. Das BBT-Team wurde ebenfalls aufgestockt, so braucht es neu drei Köchinnen und 4 Treffleiterinnen. Weiter durfte FUJH zwei neue Laienmitarbeitende willkommen heissen.

Dank des grossen Engagements von Frau Gasser von der schulergänzenden Betreuung und des Sportamts der Stadt Winterthur konnte mit der Betreuung Brühlberg in Winterthur Töss ein zusätzlicher Standort für den erweiterten BBT gefunden werden. Unser Dank gilt den Schul- und Hortleitungen, den verständnisvollen Hausabwarten der beiden Schulhäuser Guggenbühl und Brühlberg sowie dem Departement Schule und Sport, das diese Räumlichkeiten kostenlos zur Verfügung stellt.

Freiwilligenarbeit

Familien sind ein wichtiger Grundpfeiler unserer Gesellschaft. Massnahmen zur Stärkung von Familien sind nicht nur für die Familien selber von grossem Wert, sondern auch von bedeutender gesellschaftlicher Relevanz, indem sie sowohl der Integration in die Gemeinschaft als auch einer langfristigen Prävention dienen und somit der gesamten Gesellschaft zugutekommen. Basierend auf diesen Überlegungen hat FUJH zwei Angebote (weiter-) entwickelt, welche niederschwellig und fast kostenfrei Familien direkt ansprechen. Dies ist nur dank dem Engagement vieler Freiwilliger möglich.

FUJH ist Mitglied bei der Fachstelle für freiwilliges Engagement benevol Winterthur. Über 1‘800 Organisationen sind in der Schweiz über Mitgliedschaften mit benevol Schweiz verbunden. Im November 2019 organisierte benevol Winterthur den Aktionstag «freiwillig unterwegs», um Freiwilligenarbeit sichtbar zu machen. Zusammen mit 41 Organisationen aus Winterthur und Umgebung nahm FUJH daran teil. Mit einer Standaktion, die unter dem Leitgedanken „das Kind im Zentrum“ stand, gelang es uns, verschiedene Interessierte auf uns und unsere Aktivitäten aufmerksam zu machen und als Freiwillige zu rekrutieren.

Begleitete Patenschaften

Freiwillige engagieren sich langfristig als Pate[1] für ein mehrfach belastetes Kind. Das Kind darf regelmässig mit und bei seinen Paten Zeit verbringen. Der Pate

- baut eine Beziehung auf zum Kind.
- unternimmt etwas mit dem Kind.
- wird zu einer Vertrauensperson.
- ermöglicht unbeschwerte Stunden.
- erleichtert dem Kind die soziale Integration.

Abgestimmt auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes und seiner Familie wird ein passender Pate gesucht; hierbei kommen Einzelpersonen, Ehepaare oder ganze Familien in Frage. Die Paten werden von den Fachpersonen FUJH mit grosser Sorgfalt ausgesucht, auf ihre Aufgabe vorbereitet und danach stetig professionell begleitet.

[1] Im Text werden Patinnen, Paten sowie Paare und Patenschaftsfamilien zusammenfassend als Paten bezeichnet

Entwicklung der Fallzahlen

Im Vergleich zum Vorjahr wurden mehr Anfragen an FUJH gerichtet (2018: 13, 2019: 19). Bei 10 Anfragen, welche von Fachstellen kamen, stellte sich nach unterschiedlich intensiver Bearbeitung heraus, dass eine Patenschaft nicht das geeignete Mittel für die betroffene Familie war, weil sich die Mutter oder das Kind nicht darauf einlassen konnten. Eine der Anfragen mündete in eine Patenschaft, welche nach sechs Monaten wieder beendet werden musste, da die Mutter des Kindes aufgrund einer familiären Krise den Kontakt zur Patin nicht mehr aufrecht erhalten konnte. Die geschätzten Einsatzstunden durch die freiwilligen Mitarbeitenden nahmen ebenfalls zu (2018: total 1100 Stunden, 2019: total 1370).

Anzahl bearbeitete Anfragen im 2019 (davon 2 aus 2018)	**22**
• Beratung mit teilweise vertiefter Abklärung ohne Errichtung einer Patenschaft	10
• Neu errichtete Patenschaften	5
• Anfragen, die über den Jahreswechsel 2020 in Bearbeitung sind	7

Patenschaften im Laufe 2019	**22**
• Weitergeführt aus den Vorjahren	10
• Neue Patenschaften	5
• Patenschaften in Bearbeitung	7
• Abschlüsse	4
• Laufende Patenschaften per 31.12.19	12

Weitere Kennzahlen	
• Altersspanne der betreuten Kinder	2.5-12 Jahre
• Patenpool total	19
• Durch Freiwillige geleistete Einsatzstunden	1370

Interview mit einer Patin

Anhand des folgenden Interviews mit Manuela Holzer soll ein kleiner Einblick in die einzelnen Aspekte eines Engagements gegeben werden.

Manuela, seit wann bist du bei FUJH als Patin tätig?

Im Frühling 2018 habe ich im Landboten ein Inserat gesehen, in dem FUJH freiwillige Patinnen und Paten suchte. Ich nahm Kontakt auf und es gab mehrere Gespräche mit der Koordinatorin Renate Diener und der Patenschaftsbegleiterin Silvia Brunner. Das Patenkind habe ich seit September 2018.

Aus welchen Gründen wolltest du Patin werden?

Seit ich selber ausgelernt bin, bilde ich Lernende aus. Das gefällt mir sehr. Früher habe ich im Welschland 2 Jahre lang als Freiwillige beim Tel. 147 der pro juventute

gearbeitet. Das hat mir sehr gefallen und gab mir viel. Nun wollte ich wieder Freiwilligenarbeit machen und weil ich sehr gerne Kinder habe und mir der Umgang mit ihnen liegt, hat mich das Inserat von FUJH angesprochen.

Wie erlebst du den Kontakt mit dem Kind und zur Familie?

Ich wünschte mir eigentlich ein Patenmädchen, weil ich den Umgang mit Mädchen gewohnt war. Als Renate Diener sagte, sie möchte mir einen Jungen im Alter von 8 Jahren vorstellen, zweifelte ich kurz, ob ich geeignet bin. Nachdem ich es mir nochmals genau überlegt hatte, sagte ich zu. Unser erster Kennenlern-Termin fand im Wildpark Bruderhaus statt. Dabei waren Elio (Name geändert), seine Mutter, seine kleine Schwester, Elios Beiständin sowie die Patenschaftsbegleiterin Silvia Brunner. Nach rund einer Stunde sagte Elios Mutter bereits, dass es für sie stimme. Ich wollte wissen, ob es für Elio ebenfalls stimmt. Ich bat sie, ihn in ihrer Sprache zu fragen. Elio antwortete mit ja und dass es für ihn passe. Die Mutter sagte darauf zu mir «Willkommen in der Familie». Ich war überwältigt. Und es fühlt sich seither für mich wie eine zweite Familie an. Alle freuen sich, wenn ich vorbeischaue und ich wurde auch schon an Geburtstage eingeladen.

Wie ging es nun weiter?

Elio ist für mich ein grosser Glücksfall. Er ist das ältestes von vier Kindern. Er hat eine Schwester und zwei jüngere Brüder, von denen der eine behindert ist. Elio ist sehr sozial. Er kommt manchmal zu mir und fragt mich, wie es mir geht. Ich hole ihn meist 2-3 Mal pro Monat ab und wir verbringen einen Nachmittag zusammen. Oft basteln wir. Dabei kommen manchmal Dinge zur Sprache, die Elio beschäftigen. Ganz zu Beginn sprachen wir beispielsweise über den Wert von Dingen und über das Thema Geld und darüber, dass seine Familie vom Sozialamt unterstützt wird. Einmal fragte er mich, weshalb er eine gute Arbeit erlernen sollte. Er ist interessiert und intelligent. Unsere Gespräche sind auch eine gute Sprachübung. Er geht in die Sprachschule und wenn ich ihn korrigiere, weil er etwas falsch sagt, wiederholt er es, macht mit und übt. So hat mich die Nachricht, dass er in die «normale» Schule wechseln darf ebenso gefreut wie ihn selbst.

Es gab aber auch eine Zeit, als Elio gar keine Lust hatte, mit mir zu kommen. Ich erklärte ihm dann, dass er es mir sagen könne, wenn er das Gefühl habe, dass es für ihn nicht mehr stimmt. Es gab auch mal eine Phase, in der ich das Gefühl hatte, dass er befürchtete, dass ich irgendwann nicht mehr für ihn da bin.

Kannst du dich in solchen Situationen mit der Patenschaftsbegleiterin Silvia Brunner austauschen? Wie ist dieser Kontakt?

Mir war es von Anfang an wichtig, dass man als Patin betreut wird. Ich kann Silvia immer schreiben, wenn irgendetwas ist. Wir tauschten uns auch schon bei einem gemeinsamen Abendessen darüber aus, wie es so läuft und wie es mir geht. Ich fühle mich verstanden von euch allen. Ihr beschönigt nichts und seid ehrlich. Ihr gebt mir das Gefühl, dass ich Fehler machen darf und ich bei Problemen auf euch zukommen kann.

Gibt es etwas während des Prozesses, wo du gerne noch mehr Unterstützung erhalten hättest? Etwas was du vermisst hast?

Das Konzept stimmt für mich. Ich weiss, ich werde unterstützt und bin nicht alleine. Der Erfahrungsaustausch mit anderen Patinnen und Paten hat mir auch sehr geholfen, da man hörte, dass es bei anderen ähnlich läuft. So kommt man weiter und kann mit dem Kind weiterwachsen. Auch die Weiterbildungen von FUJH helfen uns auf dem Weg mit den Kindern. Auf den nächsten Weiterbildungstag freue ich mich sehr. Das Thema «achtsamer Umgang mit Nähe und Distanz» ist ein zentrales Thema und ich freue mich darauf, dort Gleichgesinnte zu treffen. In meinen Augen können wir alle sehr voneinander profitieren.

Gibt es deiner Meinung nach Menschen, die sich besonders als Patinnen oder Paten eignen? Was möchtest du ihnen mit auf den Weg geben?

Man muss sich einfach immer bewusst sein, dass das Kind nicht uns gehört. Wir sind «Patin/Pate». Was die Mutter für das Kind möchte, sollte man respektieren. Man hat das Kind für ein paar Stunden in Obhut und bringt es anschliessend wieder «heil» nach Hause. Für mich ist es wie ein Geschenk der Eltern, dass sie mir ihr Kind anvertrauen. Eine Patin oder ein Pate sollte auch keine Ansprüche stellen, sondern einfach mal schauen, was kommt. Man sollte Kinder und Menschen gerne haben, sollte lernbereit, offen und neugierig sein. Es bedeutet natürlich auch «Aufwand», zeitlich und emotional, und es sollte einem bewusst sein, dass man ein längeres Engagement eingeht.

Was ich noch sagen möchte: Die Vorabklärungen durch FUJH sind sehr gut konzipiert. Elio und ich passen sehr gut zusammen. Ich bin sehr glücklich darüber, dass ich an Elios Leben teilnehmen darf.

[2]

[2] Symbolbild

Kinderbetreuung in Krisensituationen

Freiwillige unterstützen eine Familie vorübergehend in einer Krisensituation.

- Sie betreuen Kinder bei der Familie zuhause.
- Sie ermöglichen Eltern eine Pause, um Kraft zu tanken.
- Sie schenken unbelastete Stunden.
- Sie spielen, erzählen Geschichten, gehen auf den Spielplatz oder helfen bei den Hausaufgaben.

Die Ursachen für belastende Situationen im Leben von Familien und Kindern sind meist vielfältig und komplex. So können beispielsweise psychische Belastungen oder somatische Beschwerden, Trennungskonflikte oder der Alltag mit Kleinkindern und Schlafmangel eine Familie an ihre Grenzen bringen.

Ziel des Angebotes ist es, einer Krise eine positive Wendung zu geben und ungünstige Verläufe zu verhindern. Die Betroffenen sollen dabei unterstützt werden, mit Hilfe ihrer eigenen Fähigkeiten ihren Alltag wieder meistern zu können. Durch die Entlastung in der Kinderbetreuung und beratende Begleitung durch die Koordinatorin wird der chronische Druck und Stress gemildert, was potentielle Gefährdungen für die Kinder reduziert. Gleichzeitig erfahren die Kinder Aufmerksamkeit und erleben unbeschwerte Stunden mit der freiwilligen Betreuungsperson.

Familien in Krisensituationen aus dem Raum Winterthur werden auf diese Weise niederschwellig, flexibel und zeitlich begrenzt unterstützt. In der Regel solange, bis ihr familiäres Netz wieder genügend übernehmen kann.

Ein Beispiel aus der Praxis

Eine Mutter von drei kleinen Kindern wird in einem Gesundheitszentrum auf unser Angebot aufmerksam gemacht. Sie meldet sich bei FUJH, da es ihr gesundheitlich nicht gut geht und sie durch die Betreuung der drei Kinder sehr gefordert wird. Sie ist sehr erschöpft, weil die Geburt des jüngsten Kindes erst zwei Monate zurückliegt. Die Familie verfügt in der Schweiz noch nicht über ein soziales Netz, das sie unterstützen könnte. Da die Familie keine Sozialhilfe in Anspruch nehmen möchte und der Vater im Niedriglohnsegment unter schlechten Arbeitsbedingungen arbeitet, kann sich die Familie keine kostenpflichtige Betreuung leisten.

Eine Woche nach der Anfrage kommt es zu einem Kennenlerntermin zwischen der Familie und einer freiwilligen Kinderbetreuerin von FUJH. Die Mutter schildert ihre momentane Situation und beschreibt, wie sie am Ende ihrer Kräfte ist.

Die freiwillige Kinderbetreuerin besucht die Familie nun einmal in der Woche für ca. drei Stunden. Sie findet schnell einen Zugang zu den Kindern und zur Mutter. Die Mutter äussert sich nach den Einsätzen sehr dankbar. Sie kann in der Zeit, in der die freiwillige Kinderbetreuerin mit den Kindern spielt, die Wäsche oder andere Haushaltarbeiten erledigen. So bleibt ihr am folgenden Tag mehr Zeit, sich den Kindern zu widmen.

Die Besuche in der Familie werden flexibel vereinbart. So begleitet die freiwillige Kinderbetreuerin die Familie beispielsweise zu einem Arztbesuch, da dieser für die Mutter alleine mit den drei Kindern sehr schwierig zu bewältigen ist.

Die Mutter schätzt die Unterstützung der freiwilligen Kinderbetreuerin sehr. Diese bietet auf niederschwellige Weise konkrete Entlastung im Alltag. Es gibt der Mutter eine Atempause. Zudem wirkt es auf sie bereits einige Tage vor dem Termin sehr entlastend, zu wissen, dass sie bald gewisse Aufgaben in Ruhe erledigen kann. Auch der emotionale Aspekt der freiwilligen Unterstützung ist nicht zu unterschätzen. Die Mutter erlebt durch die Einsätze zwischenmenschliche Anteilnahme, was Menschen in Stresssituationen sehr unterstützt.

In den Gesprächen mit der Koordinatorin von FUJH können der Mutter auch Möglichkeiten zur Vernetzung mit anderen Eltern aufgezeigt werden sowie Informationen über Eltern-Kind-Treffs in ihrem Quartier vermittelt werden. Die freiwillige Kinderbetreuerin begleitet die Mutter bei ihrem ersten Besuch dorthin. Um sicherzustellen, dass die Familie auch nach Abschluss der Kinderbetreuung in Krisensituationen geeignete Ansprechpersonen hat, stellt die Koordinatorin den Kontakt zur Fachstelle Frühförderung her.

Entwicklung der Fallzahlen

Im Vergleich zum Vorjahr wurden ähnlich viele Anfragen bearbeitet (2018: 53, 2019: 51) und fast genau gleich viele Stunden durch die freiwilligen Mitarbeitenen geleistet (2018: total 428, 2019: total 424).

Anzahl Anfragen	**51**
• Beratung und falls angezeigt Triage an andere Fachstellen	34
• vertiefte Abklärung und Vorbereitung eines Einsatzes	17

Anzahl Einsätze	**16**
• übernommene Einsätze aus dem Vorjahr 2018	8
• neue Einsätze im 2019	8
• Einsätze, die im 2020 weitergeführt werden	5

Weitere Kennzahlen	
• Alterspanne betreute Kinder	8 Mte – 9 J.
• Anzahl Freiwillige	16
• Geleistete Einsatzstunden	424
• Zuweisende Stellen	16

Die meisten Anfragen an FUJH kommen mittlerweile direkt von Privatpersonen. Weitere wichtige zuweisende Stellen sind zudem:

- kjz Winterthur (Mütter- und Väterberatung, Erziehungsberatung, Jugend- und Familienberatung)
- IPW und KSW
- Sozialpädagogische FamilienbegleiterInnen
- Sozialberatung Stadt Winterthur
- Sozialberatungsstellen diverser Fachstellen und Kirchgemeinden

Finanzierung der Freiwilligen-Angebote

Die direkte Unterstützung von Familien durch die beiden Angebote Begleitete Patenschaften und Kinderbetreuung in Krisensituationen wird durch ehrenamtlich tätige Mitarbeitende von FUJH geleistet. Damit diese Ehrenamtlichen ihr wertvolles Engagement langfristig und mit Herzblut wahrnehmen können, bietet ihnen FUJH

- Koordination der Einsätze durch eine Fachperson
- fachliche Begleitung durch die Koordinatorin
- Teilnahme an Austauschtreffen
- Schulung und Weiterbildungen
- Spesenregelung

Ausgebildete Sozialarbeiterinnen erbringen diese Leistungen hochprofessionell. Das gilt auch für die sorgfältige Rekrutierung der Freiwilligen, bei welcher mit dem Mittel des biographischen Erzählens gearbeitet wird sowie beim Entgegennehmen und Bearbeiten von Anfragen. Beratung und stete Begleitung der betroffenen Familien gehören ebenfalls zum Aufgabengebiet der Fachpersonen.

Der gesamte Aufwand wird über Spenden finanziert, da der finanzielle Spielraum der betroffenen Familien oft klein ist. Wenn immer möglich beteiligen sich diese mit einem Beitrag von maximal CHF 150.00.

Seit Beginn dieser Aktivitäten im Freiwilligenbereich kann FUJH auf die treue und grosszügige Unterstützung der Hülfsgesellschaft Winterthur, der Adele Koller-Knüsi-Stiftung, des Wohlfahrtsfonds der Gelatine AG, der AG zur Erstellung billiger Wohnhäuser sowie auf viele kleinere Einzelspenden zählen.

Auch die reformierte Landeskirche hat massgebliche Beiträge gespendet, nachdem FUJH im Jahr 2018 die Trägerschaft für das Pilotprojekt *SOS Kinderbetreuung zuhause* übernommen hatte. Daraus entwickelte sich im Laufe der vergangenen zwei Jahre das inhaltlich erweiterte Angebot der Kinderbetreuung in Krisensituationen.

Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an alle, welche mit ihrer Spende unser Engagement ermöglichen. Die Liste der Spender ist weiter hinten im Bericht aufgeführt.

Um die Finanzierung langfristig zu sichern und auf ein möglichst breites Fundament zu stellen, hat FUJH im Oktober 2019 die Fundraising-Organisation Newfundland damit beauftragt, ein geeignetes Konzept für die Fundraising-Strategie zu erstellen sowie eine Liste mit möglichen Stiftungs-Spendern für FUJH zu erarbeiten.

Jahresrechnung 2019

Bilanz per 31.12.2019

Aktiven	**31.12.2018**	**31.12.2019**
Kasse	909.00	453.05
Postkonto	131‘505.78	125‘785.96
Bankkonti	118‘589.30	123‘861.63
Wertschriften	427‘960.30	497‘954.05
Forderungen aus Lieferungen/Leistungen	80‘670.05	94‘498.33
Verrechnungssteuer	6‘212.70	1‘103.29
Mieterkaution St. Gallerstr. 57	4‘014.60	4‘015.35
Aktive Rechnungsabgrenzung	73‘518.80	77‘044.95
Mobiliar , Einrichtung, Telematik	4‘300.00	3‘200.00
EDV Anlagen	2‘600.00	1‘600.00
Total	**850‘280.53**	**929‘516.61**

Passiven		
Verbindlichkeiten Lieferungen/Leistungen	23‘188.30	20‘674.10
Passive Rechnungsabgrenzung	21‘597.75	62‘198.89
Rückstellungen	0.00	0.00
Wertschwankungsreserve	0.00	0.00
Eigenkapital	818‘782.94	782‘783.63
Randegger-Koller-Fonds	14‘203.35	14‘203.35
Zweckgebundene Fonds + Spenden	8‘507.50	8‘507.50
Jahresergebnis (Verlust/Gewinn)	-35‘999.31	41‘149.14
Total	**850‘280.53**	**929‘516.61**

Erfolgsrechnung 2019

Aufwand	**31.12.2018**	**31.12.2019**
Löhne	547‘327.80	552‘522.17
Sozialversicherungen	94‘195.00	88‘792.77
Übriger Personalaufwand	22‘596.50	39‘113.35
Mieten	35‘740.00	33‘960.00
Energiebezüge / andere Nebenkosten	2‘509.20	2‘627.70
Anschaffungen und Unterhalt	552.80	425.25
Versicherungen	1‘302.75	1‘304.15
Verwaltungsaufwand	36‘425.73	43‘608.20
Einzelunterstützungen	7‘179.45	4‘770.85
Übriger Betriebsaufwand	5‘751.50	9‘323.75
Abschreibungen	3‘200.00	2‘100.00
Finanzaufwand (Spesen, Wertschriften-aufwand, Kursverluste)	53‘271.68	5‘627.11
Ausserordentlicher Aufwand	0.00	14‘950.52
Jahresergebnis (Gewinn)		41‘149.14
Total	**810‘052.41**	**840‘274.96**

Ertrag		
Beiträge von Mitgliedern / Gönnern	4‘230.00	5‘010.00
Beiträge von Kirchgemeinden	4‘005.85	1‘608.95
Beiträge von Institutionen / Firmen	0.00	0.00
Spenden	0.00	0.00
Legate / Gedenkspenden	1‘580.00	0.00
Übrige Erträge	516.95	300.00
Zweckgebundene Spenden	132‘655.60	113‘144.85
Betriebsbeiträge	134‘000.00	128‘602.15
Dienstleistungsertrag	426‘645.00	515‘909.28
Finanzertrag (Zinsen, Wertschriftener-trag, Kursgewinne)	69‘624.70	75‘699.73
Ausserordentlicher Ertrag	795.00	0.00
Jahresergebnis (Verlust)	35‘999.31	0.00
Total	**810‘052.41**	**840‘274.96**

Sozialpädagogische Familienbegleitung / Jugendcoaching

Aufwand	**2018**	**2019**
Löhne	269‘294.00	309‘029.00
Sozialversicherungen	47‘826.00	53‘111.00
Taggelder MSE, KTG	0.00	0.00
Fortbildung	5‘970.00	5‘335.00
Übriger Personalaufwand	4‘004.00	4‘747.00
Familienaktivitäten/Gruppenanlässe	1‘370.00	2‘330.00
Kilometerentschädigungen	2‘506.00	3‘993.00
Bürokosten / Diverses	595.00	327.00
Telefonkosten / Natel	2‘524.00	1‘268.00
Übriger Betriebsaufwand	0.00	59.00
Zwischentotal	**334‘089.00**	**380‘199.00**
Anteil Leitung und Infrastruktur	116‘845.00	157‘790.00
Jahresergebnis (Gewinn)	0.00	0.00
Total	**450‘934.00**	**537‘989.00**

Ertrag		
Beiträge Eltern/Versorger / Rückfinanz.	392‘972.00	507‘073.00
Jahresergebnis (Verlust)	57‘962.00	30‘916.00
Total	**450‘934.00**	**537‘989.00**

Begleiteter Besuchstreff

Aufwand	**2018**	**2019**
Löhne	47‘485.00	42‘814.00
Sozialversicherungen	4‘593.00	3‘165.00
Übriger Personalaufwand	154.00	13.00
Übriger Betriebsaufwand	309.00	502.00
Lebensmittel	1‘179.00	1‘426.00
Zwischentotal	**53‘720.00**	**47‘920.00**
Anteil Leitung und Infrastruktur	25‘038.00	28‘293.00
Jahresergebnis (Gewinn)	13‘490.00	15‘724.00
Total	**92‘248.00**	**91‘937.00**

Ertrag		
Betriebsbeiträge	84‘000.00	84‘000.00
Beiträge Eltern/Versorger	8‘248.00	7‘937.00
Jahresergebnis (Verlust)	0.00	0.00
Total	**92‘248.00**	**91‘937.00**

Freiwilligen Angebote:
Begleitete Patenschaften und Kinderbetreuung in Krisensituationen

Aufwand	**2018**	**2019**
Löhne	136‘192.00	76‘602.00
Sozialversicherungen	24‘120.00	8‘747.00
Übriger Personalaufwand	6‘619.00	14‘951.00
Werbeaufwand	9‘298.00	1‘864.00
Übriger Betriebsaufwand	450.00	443.00
Zwischentotal	**176‘679.00**	**102‘607.00**
Anteil Leitung und Infrastruktur	25‘038.00	54‘886.00
Jahresergebnis (Gewinn)	0.00	0.00
Total	**201‘717.00**	**157‘493.00**

Ertrag		
Rückfinanzierung	25‘425.00	900.00
Betriebsbeitrag ref. Landeskirche für Kinderbetreuung in Krisensituationen	50‘000.00	44‘602.00
Spenden zweckgebunden	125‘476.00	108‘374.00
Jahresergebnis (Verlust)	816.00	3‘617.00
Total	**201‘717.00**	**157‘493.00**

Review Jahresrechnung 2019

consultive
revision

Bericht des Wirtschaftsprüfers an den Vorstand
des Vereins **Familien- und Jugendhilfe Winterthur, Winterthur**

Auftragsgemäss haben wir eine Review der Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Vereins Familien- und Jugendhilfe Winterthur für das am **31. Dezember 2019** abgeschlossene Geschäftsjahr vorgenommen.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, aufgrund unserer Review einen Bericht über die Jahresrechnung abzugeben.

Unsere Review erfolgte nach dem Schweizer Prüfungsstandard 910 „Review (prüferische Durchsicht) von Abschlüssen". Danach ist eine Review so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden, wenn auch nicht mit derselben Sicherheit wie bei einer Prüfung. Eine Review besteht hauptsächlich aus der Befragung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie analytischen Prüfungshandlungen in Bezug auf die der Jahresrechnung zugrunde liegenden Daten. Wir haben eine Review, nicht aber eine Prüfung, durchgeführt und geben aus diesem Grund kein Prüfungsurteil ab.

Bei unserer Review sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Winterthur, 3. März 2020

Consultive Revisions AG

Tatjana Widmer
Dipl. Wirtschaftsprüferin

Martin Graf
Dipl. Wirtschaftsprüfer

Beilage:
- Jahresrechnung 2019 (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

Consultive Revisions AG
Gertrudstrasse 1, CH-8400 Winterthur
St. Gallerstrasse 49, CH-9200 Gossau
Telefon +41 52 208 06 20
Telefon +41 71 383 10 33
www.consultive.ch
Mitglied von EXPERTsuisse
Zugelassene Revisionsexpertin Nr. 502867

Gönner/Spender

Der Vorstand dankt, auch im Namen der Bedachten, unseren Mitgliedern, Spendern und Gönnern für die grosszügigen Unterstützungen, die wir auch im Jahr 2020 wieder entgegennehmen durften. Wir erwähnen hier die grösseren Beiträge von Privatpersonen, Firmen, Stiftungen und anderen Institutionen:

Hülfsgesellschaft Winterthur zugunsten Begleitete Patenschaften und Kinderbetreuung in Krisensituationen	50‘000.--
Adele Koller-Knüsli Stiftung zugunsten Begleitete Patenschaften und Kinderbetreuung in Krisensituationen	40‘000.--
Wohlfahrtsfond der Gelatine AG Rückstellung für die Jubiläumsschrift im 2020	20‘000.--
ZKB Zürcher Kantonalbank Rückstellung für das 150-Jahr Jubiläum im 2020	15‘000.--
Prävention und Gesundheitsförderung Kanton Zürich zugunsten Begleitete Patenschaften und Kinderbetreuung in Krisensituationen	10‘374.--
AG für Erstellung billiger Wohnhäuser Winterthur zugunsten Begleitete Patenschaften und Kinderbetreuung in Krisensituationen	5‘000.--
Hedwig Rieter-Stiftung zugunsten Finanzielle Unterstützungen	5‘000.--
Kiwanis Club Winterthur-Kyburg Weihnachtsaktion. Gezielte Sachspenden für drei sozial benachteiligte Familien, welche von uns innerhalb eines SPF-Auftrages begleitet werden.	2‘653.--
Carl-Hüni-Stiftung Winterthur zugunsten Begleitete Patenschaften und Kinderbetreuung in Krisensituationen	2‘000.--
Ref. Kirche Veltheim zugunsten Begleitete Patenschaften und Kinderbetreuung in Krisensituationen	1‘000.--
Hr. Hans A. Frei	1‘030.--
Ref. Kirchgemeinde Stadt Winterthur	719.15
Wurm (Schweiz) AG	500.--
Fr. Brigitta Knapp	500.--
Evang.-ref. Kirchgemeinde Mattenbach	432.--
Ref. Kirchgemeinde Andelfingen	373.80
Fr. Sibylla Gossweiler	300.--

Hr. Robert Hess	200.--
Fr. und Hr. Christa und Peter Mathis	200.--
Hr. Hanspeter von Däniken	200.--
Fr. Marianne Tobler-Schkölziger	100.--
Hr. Hans Jörg Kuhn	100.--
Fr. Elisabeth Reinhart	100.--
Fr. Regula Steiner-Glättli	100.--
Fr. Renate Bär	100.--
Hr. Dr. Kaspar Bäschlin	100.--
Fr. Silvia Brunner	100.--
Fr. Barbara Flick	100.--
Fam. Marianne und Peter Heusi-Kobelt	100.--
Hr. Dr. Peter Späti	100.--
Fr. Erika Tremp	100.--

Geschäftsstelle

Barbara Sutter Geschäftsleitung
St. Gallerstrasse 57, 8400 Winterthur
Telefon: 052 244 02 30
Mail: info@fujh.ch
www.fujh.ch

Mitarbeitende

Geschäftsleitung und Verwaltung

Barbara Sutter, Geschäftsleitung
Elisabeth Boss, Co-Geschäftsleitung (bis 30.04.2019)
Franziska Gantner, Personal und Finanzen
Evelyne Küng, Texterin (seit 01.06.2019)
Nella La Valle, Reinigung

Sozialpädagogische Familienbegleitung

Petra Büche
Regula Gilg
Tschong-Gil Kummert
Marleina Rüegg (bis 31.07.2019)
Martin Walt
Volkan Yazir, Freelance (seit 01.03.2019)
Gabriela Bundi, Sozial- und Einzelbegleitungen (seit 01.03.2019)

Begleiteter Besuchstreff

Rita Parpan, Treffleiterin und Koordinatorin
Katja Stierlin, Treffleiterin und Koordinatorin
Debora Keller, Treffleiterin (bis 31.05.2019)
Sandra Lindauer, Treffleiterin
Jael Dieterle, Treffleiterin
Ezzeldin Abdelrahman
Sabah Bahith
Renate Bär
Susy Bauer (seit 01.06.2019)
Patrick Benz
Gabriela Bundi (seit 01.08.2019)
Daniela Hoffmann (bis 31.03.2019)
Lena Hofmann
Ria Hofmann
Bianca Jancic
Georg Maag
Gertrud Marty
Corina Ringli (seit 01.02.2019)
Inès Szymanski (seit 01.10.2019)

Begleitete Patenschaften

Renate Diener, Koordinatorin
Silvia Brunner, Begleitperson
Marion Kern, Begleitperson

Kinderbetreuung in Krisensituationen

Rita Parpan, Koordinatorin
Tschong-Gil Kummert, Stv. Koordinator

Ehrenamtlich tätige Patinnen und Paten

Sarah Bongardt
Yvonne Dmitriev
Lea Ebnöther
Miriam Grieder-Maurer
Heidi Grollmann
Martina Binkert und Philipp Hardmeyer
Irène Heusser
Manuela Holzer
Fränzi und Ives Honegger
Regula Joss
Corinne Keller
Monika Lautenschlager
Gertrud Marty
Käthi Zatti

Ehrenamtlich tätige Kinderbetreuer/innen in Krisensituationen

Michael Anderfuhren
Vera Bader
Josianne Brunner
Rebecca Dütschler
Monica Erimodafe
Jasmine Fernandez
Hansruedi Fürst
Ruth Glöckler
Sibylla Gossweiler
Christian Käser
Rolf Müller
Merita Paluca
Nicola Röttger
Nira Samarasinghe
Shani Tamburrino
Sabine Thommen
Lara Ann Wipf
Barbara Wyss

Vorstand / Kommissionen / Revisoren

Vorstand

Michael Neidhart, lic. iur., Zürich, Präsident
Verena Bachmann, Sozialarbeiterin FH, Winterthur, Aktuarin
RA Jürg Bettoni, lic. iur., Henggart, Ombudsstelle
Andrea Bosshard, Fachfrau Finanzen und Controlling, Bülach, Quästorin
Hans Jörg Kuhn, lic. phil. Fachpsychologe FSP für Kinder- und Jugendpsychologie und Psychotherapie, Oberstammheim
Mogens Nielsen, Diplom Soziologe, Sozialpädagoge, Winterthur
Ursula Reinhardt, Sozialarbeiterin FH, Winterthur
Dr. med. Renate Schäffer, Fachärztin Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie FMH, Bürglen
Karin Schelldorfer, Sozialpädagogin FH, Winterthur
Ueli Sutter, Immobilien-Treuhänder, Wiesendangen, Anlageverantwortlicher

Unterstützungskommission

Michael Neidhart (Anlaufstelle)
Andrea Bosshard
Hans Jörg Kuhn

Revisionsstelle

Consultive Revisions AG, Gertrudstrasse 1, Winterthur